

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 10

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in dem der Bund das Haus zum „Grenzstein“ samt Dekonomiegebäulichkeiten um den Preis von Fr. 50,500 käuflich erworben hat. Der bisherige Besitzer, Herr Zimmermann, erhält außerdem das vom Bund seinerzeit käuflich erworbene Bauland südlich der Landstraße zu selbst-eigener Verfügung gestellt.

Ein Postneubau in Wil (St. Gallen) muß erstellt werden wegen Kündigung des bisherigen Lokales.

Schulhausbau in Wörtschwil (St. Gallen). Die hiesige Schulgemeinde war von der kantonalen Oberbehörde kategorisch verpflichtet worden, bis zum Frühjahr 1913 ein neues Schulhaus zu erstellen. Die außerordentliche Schulgenossenversammlung wählte nun am 29. Mai aus den 6 schulrätlichen Projekten die sogen. Gähwiller'sche Liegenschaft gegenüber dem „Girschen“ im Unterdorf als zukünftigen Schulhausplatz. Zugleich erhielt der Schulrat den Auftrag, Plan und Kostenberechnung für ein neues Schulhaus mit je 4 und 6 Schulzimmern, nebst entsprechenden Lehrer-Wohnungen ausarbeiten zu lassen.

Bautätigkeit in Schiers (Graubünden). Mit dem Bau der Eisenbrücken über die Landquart beim Rosenberg und auf Serneus soll nächste Woche begonnen werden. Die Wuhrarbeiten an der Landquart schreiten ebenfalls vorwärts. Schwierig ist die Eindämmung der Landquart in den sogen. Schneckenständen, indem dort der Fluß zuerst abgeleitet werden muß, was eben sehr schwer geht, umso mehr, als das Wasser wenig Gefäll hat und das Bett stark aufgesandet ist. Die Wiesen und Aecker daselbst sind immer noch in Gefahr.

— Die neue Turnhalle der Anstalt geht ihrer Vollendung entgegen. Es ist ein gewaltiger und zugleich recht schöner Bau, der nun allen hygienischen Anforderungen entsprechen wird. Nächstens soll die Niederlegung des sogen. Mittelbaues in Angriff genommen werden. Auch das alte Haus wird im Laufe des Sommers eine große Renovation erfahren.

An der Bahnhofstraße haben die Gebrüder Bordoli mit der Erstellung des neuen Druckereigebäudes begonnen. Die Partieräumlichkeiten sollen im Herbst bezogen werden können.

So herrscht allenthalben rege Bautätigkeit; scharenweise durchziehen die italienischen Arbeiter abends die Straßen des Dorfes. Anzuerkennen ist, daß sie bis dahin im großen und ganzen Ruhe und Ordnung gewahrt haben.

Eine neue Hotelbaute in Brugg (Aargau). Die westliche Hälfte des Brigger Bahnhofplatzes soll in absehbarer Zeit überbaut werden. Herr Hotelier E. Lang will auf dem ihm bereits gehörenden umfangreichen Areal gegenüber dem jetzigen Hotel Bahnhof einen Neubau erstellen und es soll der Hotelbetrieb in diesen letztern verlegt werden. Einerseits bedauert man, daß dieses Areal aus finanziellen Gründen nicht zu öffentlichen Zwecken erworben werden konnte, wenn auch andererseits ohne weiteres zugegeben werden muß, daß ein moderner Hotelbau dem Platze recht wohl anstehen wird.

Holz-Marktberichte.

Weitere Preiserhöhung für Schnitthölzer? Nachdem zu Anfang dieses Jahres vom Verein sächsischer Holzindustrieller eine Preiserhöhung für Schnittmaterial beschlossen worden ist, ist neuerdings aus dem Kreise der Mitglieder ein Antrag auf eine weitere Erhöhung der Preise eingegangen, die damit begründet wird, daß die Rundholzpreise, Arbeitslöhne und sonstigen Produktionskosten in einem Maße gestiegen sind, welches durch die jetzt bestehenden Schnittmaterialpreise nicht ge-

deckt wird. Der Verein wird in einer demnächst stattfindenden Versammlung zu dem Antrag Stellung nehmen.

Brettermarkt. Das Angebot ist immer noch größer, als der Bedarf, was hauptsächlich bei schmaler Ausschußware zutage tritt. In letzterem sind bedeutende Mengen am Markte vorhanden, ohne daß die Nachfrage entsprechend hoch wäre. Durch dieses ungünstige Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat natürlich auch der Preisstand gelitten; nur bei denjenigen Sorten sind die Preise noch fest, in welchen das Angebot nicht so bedeutend ist. Meistens sind dies die besseren Qualitäten, gute, reine und halbreine Ware. Breite Ausschußbretter sind ebenfalls stabiler, als die schmalen. Die Zufuhr wird immer größer, so daß die Lager eine reiche Auswahl bieten. Die Verkaufspreise sind gedrückt, was daraus zu schließen ist, daß die rheinisch-westfälischen Abnehmer für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter nur Mk. 140—141 frei Schiff Mittelrhein bei einer Schiffsfracht von Mk. 260 boten. Auch in Rundholz will sich der Absatz nicht heben. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens bekunden immer noch große Zurückhaltung, denn sie vertreten nach wie vor die Ansicht, daß die Preise noch billiger werden müssen. Die Geschäftslage wird allerdings nicht als günstig beurteilt, hauptsächlich ist die Nachfrage in Bauholz zu gering. Die Langholzhändler haben in neuerer Zeit nur kleinere Mengen Floßholz auf den Markt gebracht, sie hoffen dadurch eine günstigere Wendung herbeizuführen.

Verschiedenes.

Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen in Zürich. Unter dieser Firma hat sich am 1. Juni 1910 eine Genossenschaft ohne persönliche Haftung gebildet und im Handelsregister eintragen lassen. Die Genossenschaft verfolgt den Zweck, Häuser mit billigen Wohnungen, die der Spekulation dauernd entzogen bleiben sollen, zu beschaffen und zu vermieten. Die Statuten, welche am 15. Februar 1911 revidiert wurden, sind vom Stadtrate der Stadt Zürich genehmigt. Die Stadt hat gemäß den Grundsätzen des Großen Stadtrates über die Unterstützung gemeinnütziger Wohnbau-Genossenschaften das Unternehmen subventioniert. Sie ist nicht nur mit 10,000 Franken am Genossenschaftskapital von 100,000 Fr., welches von im ganzen 43 Genossenschaftlern einbezahlt worden ist, beteiligt, sondern sie wird auch ein Hypothekendarlehen im zweiten Rang nach Vorstand einer ersten Hypothek im Betrage von 400,000 Fr. von der Kantonalbank Zürich übernehmen. Diese zweite Hypothek darf die Belastungsgrenze bis zu 90 % des unbezahlten Landpreises und der effektiven Baukosten nicht übersteigen, sie wird somit höchstens 160,000 Fr. betragen. Die ganze Anlage wird also die 600,000 Fr. abfordern dürfen, welche in der dargestellten Weise zur Verfügung stehen. Sie umfaßt 77 Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern, je mit Wohnküche in 12 zweigeschossigen Häusern längs der Berthastraße in Wiedikon. Diese Häuser, erstellt nach den Plänen von Bischoff & Weideli, durch Baumeister Hatt-Haller, stehen auf dem von der Stadt zum Preise von 59,083 Fr. erworbenen Grund und Boden mit 4345,6 Flächenmetern. Die Häuser bleiben Genossenschaftseigentum, sie sind unerkäuflich. Damit diese Häuser sich selbst erhalten, eine Amortisation von 1/2 % ihres Buchwertes möglich wird und das Genossenschaftskapital den Höchstzinsfuß von 4 % erhält, wofür im ganzen nebst Unkosten rund 39,000 Fr. jährlich erforderlich, mußten die Mietzinse, höher als ursprünglich gewollt, angesetzt werden. Immerhin ist zu berücksichtigen,